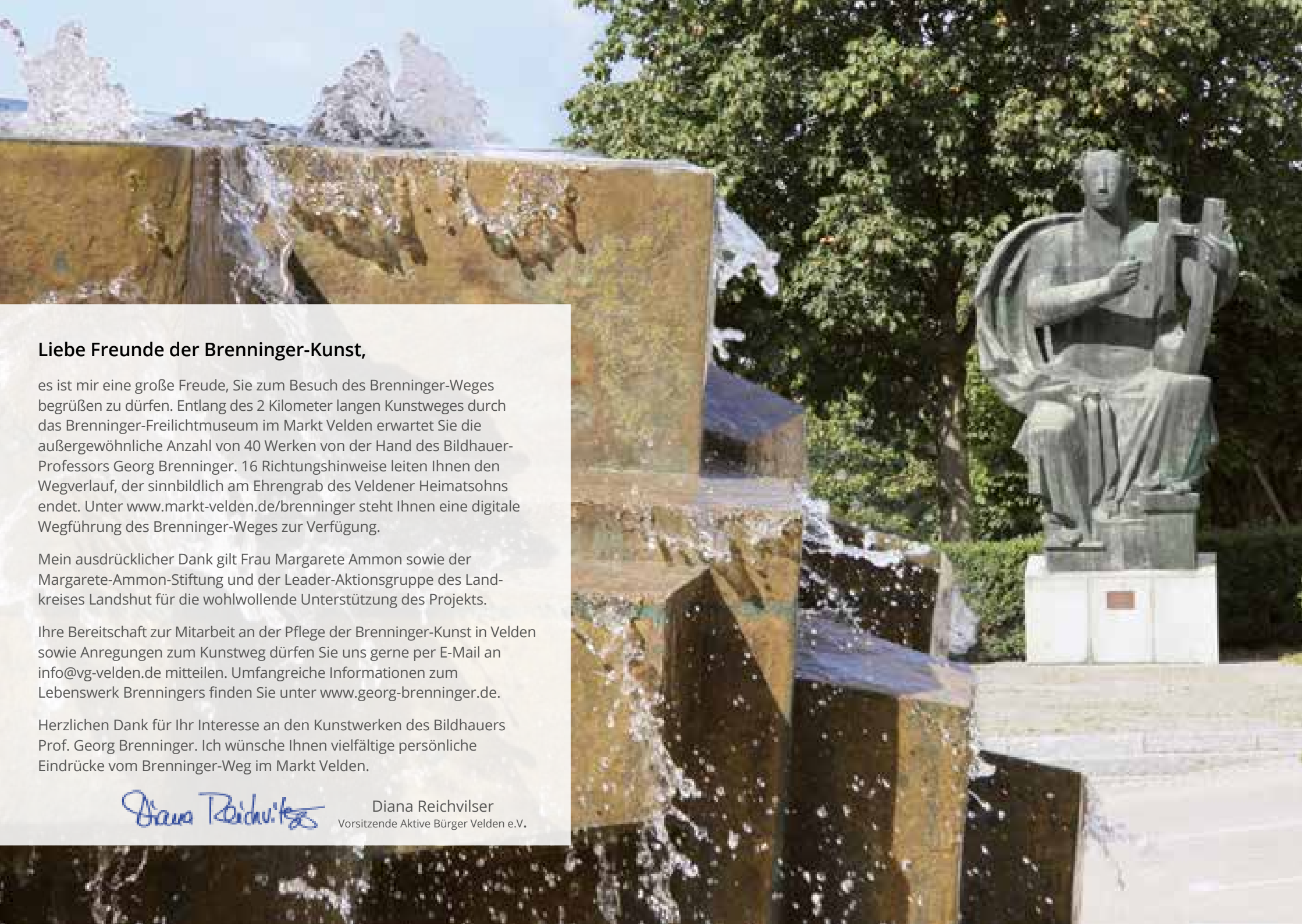




# BRENNINGER-WEG

KUNSTWERKE DES BILDHAUER-PROFESSORS UND  
SOHN DES MARKTES VELDEN GEORG BRENNINGER

[www.markt-velden.de/brenninger](http://www.markt-velden.de/brenninger)  
[www.georg-brenninger.de](http://www.georg-brenninger.de)



## Liebe Freunde der Brenninger-Kunst,

es ist mir eine große Freude, Sie zum Besuch des Brenninger-Weges begrüßen zu dürfen. Entlang des 2 Kilometer langen Kunstweges durch das Brenninger-Freilichtmuseum im Markt Velden erwartet Sie die außergewöhnliche Anzahl von 40 Werken von der Hand des Bildhauer-Professors Georg Brenninger. 16 Richtungshinweise leiten Ihnen den Wegverlauf, der sinnbildlich am Ehrengrab des Veldener Heimatsohns endet. Unter [www.markt-velden.de/brenninger](http://www.markt-velden.de/brenninger) steht Ihnen eine digitale Wegführung des Brenninger-Weges zur Verfügung.

Mein ausdrücklicher Dank gilt Frau Margarete Ammon sowie der Margarete-Ammon-Stiftung und der Leader-Aktionsgruppe des Landkreises Landshut für die wohlwollende Unterstützung des Projekts.

Ihre Bereitschaft zur Mitarbeit an der Pflege der Brenninger-Kunst in Velden sowie Anregungen zum Kunstweg dürfen Sie uns gerne per E-Mail an [info@vg-velden.de](mailto:info@vg-velden.de) mitteilen. Umfangreiche Informationen zum Lebenswerk Brenningers finden Sie unter [www.georg-brenninger.de](http://www.georg-brenninger.de).

Herzlichen Dank für Ihr Interesse an den Kunstwerken des Bildhauers Prof. Georg Brenninger. Ich wünsche Ihnen vielfältige persönliche Eindrücke vom Brenninger-Weg im Markt Velden.



Diana Reichvilser  
Vorsitzende Aktive Bürger Velden e.V.

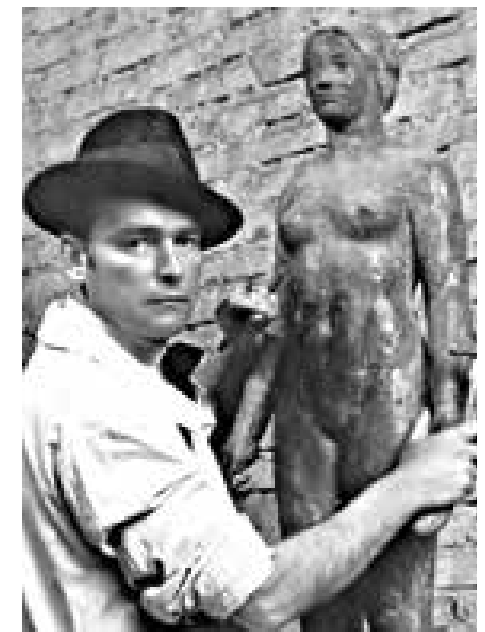
## PROF. GEORG BRENNINGER

Heimatsohn, Bildhauer und Künstlerfürst

„Ein Mann aus dem Volke“, wie sich Georg Brenninger selbst gerne nannte - der Veldener Heimatsohn erblickte am 18. Dezember 1909 im Schubert-eck das Licht der Welt. 40 Kunstwerke und Grabsteine aus allen Phasen seines umfangreichen Lebenswerks geben dem Markt Velden das Flair eines Freilichtmuseums, auf dessen Reichtum so manche große Stadt stolz wäre. Anlässlich des 100. Geburtstags im Rahmen des „Brenninger-Jahres 2009“ eröffnete der Markt Velden den Brenninger-Kunstweg, um das Schaffen des Bildhauer-Professors lebendig zu halten.

Georg Brenninger war groß gewachsen und von kräftiger Statur, impulsiv, geistig vital und phantasievoll. Er war ein leidenschaftlicher Mensch von ungewöhnlicher Prägung. Im Gegensatz zur Strenge seiner Kunst liebte er die

barocke bayerische Lebensart. Für die Schönheit der Natur, der Frauen, der Jugend, der Antike, der Moderne, der Musik, der Pferde, des Sports und für vieles mehr begeisterte er sich. Brenninger hatte viele Facetten: Er war



„Die Schwimmerin“ - eine der frühen künstlerischen Arbeit in den 1930er Jahren.

Links: Brenninger mit einem Frühwerk der Pieta. Aufstellungsort: Pfarrkirche St. Johann Baptist in Eching (Lkr. Landshut).



Hinweistafeln an der Bundestraße 388 und am Vilstalradweg laden zum Besuch des Freilichtmuseums ein.

gleichzeitig ein Individualist, ein Exzentriker und doch auch ein Team-Mensch. Seinen Künstlerkollegen und Freunden war „der Schorsch“ ein ideenreicher, origineller, streitbarer Gesprächspartner und großzügiger Weggefährte. Er verstand es, seine Mitmenschen für Dinge zu begeistern, die ihn selbst bewegten.

Er selbst schrieb über sich: „Mein Geburtsort liegt in einem alten Bauernland. Es ist der Markt Velden an einem kleinen Fluss, der Vils, gelegen. Die Gegend ist nicht so großartig wie die der Alpen. Fruchtbare Äcker und Wiesen reihen sich an sanfte Hügel und weite Täler. Alte Bäume begleiten gewundene Straßen. Aus uralten Zeiten ist ein gutes Wissen um die großen, einfachen Dinge des Lebens erhalten geblieben. Von Geburt und Tod, Jugend, Liebe und Alter. Mein Vater war Maurermeister. Er baute vorwiegend Bauernhöfe. Auch ich begann als Maurer und wurde sein Gehilfe. Durch das Bauhandwerk kam ich zur Bildhauerei.“

Georg Brenninger nahm an der Gestaltung der Stadt München nach den Kriegszerstörungen lebhaft und impulsiv Anteil. Er war in vielen städtischen Gremien vertreten. Mit seiner künstlerischen Begeisterung nahm er Einfluss auf architektonische und plastische Gestaltungen der Landeshauptstadt. Auch dem Münchner Gesellschaftsleben gab er durch seine vielfältig lebhaft Persönlichkeit Farbe und Licht. Er liebte es, in großen amerikanischen Luxusschlitten durch die Stadt zu fahren oder die Rennbahn zu besuchen - stets mit einem weißen Anzug und breitrandigem, schwarzem Hut bekleidet. Nicht weniger gerne besuchte er seinen Heimatort, ging dort auf die Jagd oder erfreute sich am Wiedersehen mit Jugendfreunden. Als Ausdruck seiner innigen Liebe zum



Brenninger als Architekt mit seinem Modell vom Kithan-Haus (Maximilianplatz München).



Brenninger und seine Studenten im Klassenatelier der Akademie der Bildenden Künste, 1960.

Markt Velden stiftete er der Gemeinde 13 Kunstwerke. Weiter sind auf dem Friedhof 17 Grabsteine und künstlerische Arbeiten, darunter einige seiner ersten Werke, zu finden.

Die Armut seiner Jugend nie vergessend, stiftete er 50.000 DM, deren Zinserträge zu Weihnachten noch heute unter hilfsbedürftigen Veldenern verteilt werden. Der Veldener Ehrenbürger Georg Brenninger verstarb am 13. November 1988 in München und fand auf dem Veldener Friedhof seine letzte Ruhestätte. Die Plastik „La Prière - das Gebet“, eines seiner ausdrucksstärksten Werke, schmückt dort seine Grabstätte. Georg Brenningers Persönlichkeit war geprägt von hoher künstlerischer Sensibilität, sprühendem Geist und großer

vitaler Kraft. Er war ein außergewöhnlicher Mensch. In ihrem Nachruf schrieb die Süddeutsche Zeitung: „Münchens letzter Künstlerfürst ist tot!“ (2)



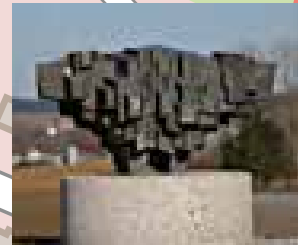
Prof. Georg Brenninger bei einer seiner letzten künstlerischen Arbeiten, dem Sängerbunnen.

## BRENNINGER-KUNSTWEG

- 1 - Niederbayerisches Mädchen
- 2 - Partnerschaftsstele
- 3 - Christus am Kreuz
- 4 - Schild am Torbogen
- 5 - Schrift Brunnenapotheke
- 6 - Petersbrunnen
- 7 - Mädchen mit Taube
- 8 - Apoll
- 9 - Brunnenmodell
- 10 - Schrift am Alten Rathaus
- 11 - Tauben am Alten Rathaus
- 12 - Taubenstele
- 13-15 ab Ende 2022 im neuen Rathaus:
- 13 - Partnerschaftstafel
- 14 - Die Schwimmerin
- 15 - Modell „Apoll und Musen“
- 16 - Gedenktafel
- 17 - Vilstaler Sangerbrunnen
- 18 - Geschwisterstele
- 19 - Betender Christus
- 20 - Bergpredigt (Bronze)
- 21 - Tobias und Raphael
- 22 - Bergpredigt (Kalkstein)
- 23 - Muse
- 24 - Wohnhaus Brenningers
- 25 - Eule
- 26-40 - Friedhof



Modell „Petit Village“ vor der Evangelische Kirche St. Andreas in der Nelkenstraße.



Modell „Felsenbrunnen“ neben der Ruhebank bei der Pfarrkirchen St. Andreas in Eberspoint.





1

Am „Niederbayerischen Mädchen“ bei der Güterhalle am ehemaligen Bahnhof beginnt der Brenninger-Weg. Parkplätze auf der Rückseite bieten sich für den Besuch des Kunstweges an.

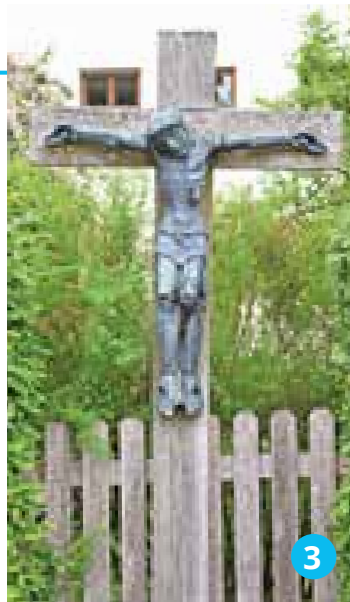
1 - Die 165 cm hohe Bronzeplastik **Niederbayerisches Mädchen** wurde 2014 vom Markt Velden erworben und am 24.04.2015 von Landrat Peter Dreier feierlich enthüllt. Brenninger zeigte mit dieser statuarischen Darstellung eine Arbeit, die bereits stark abstrakt aufgefasst ist. Dennoch strahlt das Mädchen eine eigentümliche Anmut aus. (1)



2

2 - Zur 1200-Jahr-Feier 1973 wurden an den vier Ortsausgängen in Richtung Babing, Buchbach, Vilsbiburg und Kleinvelden **Partnerschaftsstelen** mit den Wappen der Gemeinden Roana und Aigrefeuille errichtet. Der von Brenninger gestiftete Apoll ist hier noch einmal als Relief dargestellt. Brenninger kombinierte die bildlichen Darstellungen mit Schrift. (1)

3 - Der **Christus am Kreuz** am Parkplatz der Steuerkanzlei Reiter gehörte früher zum Johannes-Stift (bis 1907 Krankenhaus, bis 1978 Armen- und Altenheim). Der als Bronzeguss ausgeführte leidende Christus neigt sein Haupt. Brenninger griff hier zusätzlich den romanischen Viernageltypus auf, um der Darstellung mehr Direktheit und statische Qualitäten zu verleihen. (1)



3



1



4 - Das **Schild am Torbogen** neben der früheren Metzgerei Stanglmayr zeigt links das Familienwappen der Metzger- und Gastwirtsfamilie Stanglmayr und mit einem kleinen Ochsenkopf verbunden rechts das Wappen der Metzgerzunft mit einem Osterlamm. (3)



5 - Brenninger gestaltete den **Schriftzug der früheren Brunnenapotheke** in einer gotischen Schrift, um auf die Tradition der Apotheke zu verweisen. Mittig über dem Eingang windet sich eine Schlange um den Stab des Asklepios. Sie repräsentiert die Heilkunst. (1)



6

6 - Anlässlich der 1200-Jahr-Feier 1973 wurde an zentraler Stelle am Marktplatz der **Petersbrunnen** (Bild Seite 12) eingeweiht. Brenninger sah in dem Brunnen ein Symbol für den Heiligen Petrus, den Patron der Pfarrkirche. Aus seiner Mitte sprudelt lebendiges

Quellwasser. Das Wort Petrus bedeutet im Griechischen „Fels“. In dem Felsenbrunnen kommt der Kontrast zwischen dem starren, eckigen Gestein und dem lebendigen, zu Tal fließenden Wasser zum Ausdruck. (1)



7

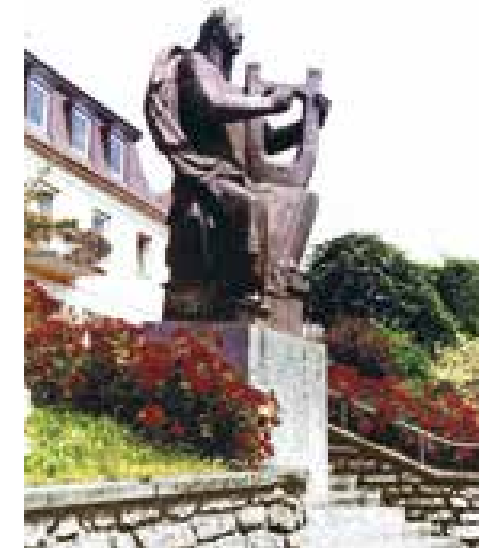
7 - Die Bronzeplastik **Mädchen mit Taube** am Marktberg auf einem Sockel aus Nagelfluh stiftete Brenninger dem Markt Velden zur 1200-Jahr-Feier 1973. In den sanften Zügen des Mädchens mit der Friedenstaube kommt eine besondere Ruhe und Harmonie zum Ausdruck. Die Gestaltung der Figur erinnert an eine der Musen am Giebel des Nationaltheaters in München. (3)



8 - Nach den ersten Entwürfen 1963 gelang Prof. Georg Brenninger 1972 die Fertigstellung der Giebelgestaltung des Nationaltheaters in München als Höhepunkt seines künstlerischen Schaffens.

Die „Freunde des Nationaltheaters“ setzten sich in den Nachkriegsjahren für den Wiederaufbau des 1943 durch Sprengbomben zerstörten Opernhouses am Max-Joseph-Platz ein. Der Verein lobte 1963 unter sechs Bildhauern einen Wettbewerb zur Gestaltung des Giebelfrieses aus. Im ersten Durchgang waren Modelle im Maßstab 1:10 gefordert. Brenninger reichte dabei ein Modell der gesamten Gestaltung sowie Bronze-Güsse des Apolls und einer Muse in Echtgröße ein. Aufgrund der außergewöhnlichen Formensprache fiel nach einer zerreißenden Entscheidungsfindung 1969 die Wahl auf den Bildhauer Georg Brenninger. Der Auftrag für die Gruppe von neun Skulpturen erfolgte dann jedoch in der Ausführung in Kalkstein. Im Olympiajahr 1972 wurde der Giebel feierlich eingeweiht. Die fünf Meter hohe Bronzeausfüh-

rung des **Apolls** schenkte Brenninger seiner Heimatgemeinde, dem Markt Velden. Die Bronzeplastik Muse ging in Privatbesitz über und fand 43 Jahre später den Weg nach Velden. Dort ist sie am Zugang zur Kinderkrippe (Georg-Brenninger-Str. 28) platziert. (1)



*Von Brenninger eigenhändig aufgestellt, stand der Apoll bis 1992 am Treppenaufgang zum Oberen Markt.*



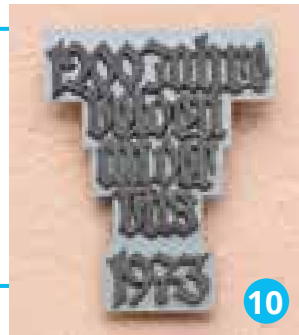
*Max-Joseph-Denkmal und im Hintergrund der Doppelgiebel des Nationaltheaters mit den Skulpturen von Brenninger.*





**9** - Ursprünglich war das **Modell des Felsenbrunnens** am Vorplatz des Apolls der Beitrag Brenningers zu einer Ausschreibung für eine Brunnengestaltung am Rindermarkt in München. Nachdem Brenninger hier nicht zum Zuge kam, kaufte die Stadt Fulda den Brunnen für ihren Stadtplatz. Das Modell ist Ausgangspunkt für viele Brunnengestaltungen, wie für den Petersbrunnen oder den Felsenbrunnen im Englischen Garten in München. (1)

**10** - **Schriftgestaltung zur 1200-Jahr-Feier** der Marktgemeinde Velden. Brenninger knüpfte hier sowohl in der Gestaltung als auch mit der Wahl einer mittelalterlichen Schrift an die lange Tradition des Marktes Velden an. (1)



**11** - Insgesamt zehn **Brenninger-Tauben** sind im Markt Velden zu finden. Zwei davon platzierte Brenninger auf einem kleinen Steg an der Giebelseite des Rathauses. Es sieht aus, als seien hier zwei lebendige Tauben gelandet und turtelten miteinander. (1)



**12** - Als Zeichen des Friedens beschäftigte sich Georg Brenninger seit den 1970er Jahren mit Tauben in vielfältigen Variationen. So ist die **Taubenstele** aus Nagelfluh am Marktplatz mit sechs realistisch gearbeiteten Bronzetauben geschmückt. Um die Tiere möglichst getreu wiedergeben zu können, pflegte Brenninger sie oft stundenlang zu füttern, wobei er ihre Formen beobachtete. (1)

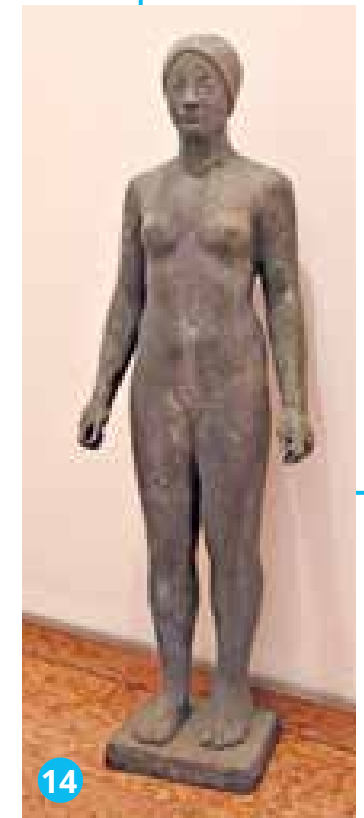
Die folgenden drei Werke: Die Partnerschaftstafel, die Schwimmerin und das Modell „Apoll und die Musen“ sind bis Ende 2022 im Rathaus an der Bahnhofstraße zu finden und werden anschließend im Rathaus-Neubau an der Jahnstraße platziert.



**13** - Die 45 x 55 cm große **Partnerschaftstafel** aus Bronze ist im Sitzungssaal des Rathauses angebracht. Das Gegenstück ist in Roana am Cimbernemuseum (Bild mit Partnerschaftsgründern Josef Kerscher und Prof. Sergio Bonato) angebracht. Die Tafel zeigt die vereinten Wappen von Velden und Roana. Die mittelalterliche Schrift soll wiederum auf die langjährige Tradition hinweisen. (3)



**14** - Die **Schwimmerin** zählt zu den gestalterisch herausragenden Plastiken Brenningers. Unter dem Namen „Das stehende Mädchen“ befindet sich eine wenige Zentimeter größere identisch gestaltete Figur in den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen in München. Es ist anzunehmen, dass Brenninger die 150 cm hohe Figur des Mädchens 1936 schuf und sich dann nach seinem Einsatz im Zweiten Weltkrieg von 1939 bis 1943 nochmals damit beschäftigte und die Variante mit Bademütze entwickelte. Die Plastik zeigt eine beeindruckende Darstellung einer Sportlerin, als stünde sie am Start zu einem Wettkampf. (1)





15

15 - Georg Brenninger wurde 1963 neben fünf anderen Bildhauern eingeladen, einen Entwurf für die Neugestaltung des vorderen Giebels am Portikus des Münchner Nationaltheaters vorzustellen. Das in Velden im Sitzungssaal des Rathauses befindliche

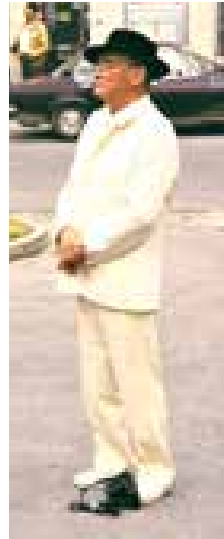
**Modell „Apoll und die Musen“** aus Bronze reichte Brenninger zur Bewerbung ein. Die Besonderheit liegt in der Größe des sitzenden Gottes und der lockeren Anordnung der Musen. So bleiben immer wieder freie Flächen in dem vorgegebenen Dreieck. (1)



17

17 - Georg Brenninger war der Tradition und der Heimatpflege sehr verbunden. Er war selbst sehr musikalisch und schätzte die Gesangsvereine seiner Heimat. Sozusagen als „Brunnen vor dem Tore“ setzte Brenninger mit dem **Vilstaler Sängerbunnen** der Gesangstradition in den Orten an der Vils ein Denkmal. Die Stele aus Bronze trägt den Apoll und die neun Musen als Hochreliefs. Der Gott der Künste bzw. der Musik lässt den Ton seiner Lyra über den Platz klingen. Ebenso inspirieren die neun Musen die Sänger und andere Kulturschaffende zu ihren Leistungen. Das

Plätschern des Brunnens lädt zum Lauschen ein. In der ursprünglichen Gestaltung (Bild ca. 1990) war das Vilstal mit den seitlichen Zuflüssen am Fuße des Brunnens mit einer aufwändigen Gestaltung aus Granit-Kopfsteinpflaster symbolisiert. (1)



16

16 - Georg Brenninger erblickte 1909 im Schuberteck das Licht der Welt. Auf Initiative von Joseph Schuster wurde am 13. November 2011 eine **Gedenktafel** an der Ecke Schuberteck-Bahnhofstraße anlässlich Brenningers 22. Todestages von Friederike Lehle, ehemalige Vorsitzende der Margarete-Ammon-Stiftung feierlich enthüllt. (3)



Joseph Schuster an der Gedenktafel, 13. Nov. 2011.

18 - Die **Geschwisterstele** aus Nagelfluh mit einem 24 cm hohen Bronzezug in deren Stube symbolisiert die tiefe menschliche Zuneigung zwischen zwei Geschwistern. Ein ähnliches Gegenstück aus Metall schenkte der Markt Velden der Partnergemeinde Roana 1983 zum 1000-jährigen Bestehen. (3)



18



Bürgermeister Josef Kerschler 1983 bei der Übergabe der Partnerschaftsstele an Roanas Bürgermeister Mario Porto als Geschenk zum 1000-jährigen Bestehen Roanas.



19



**19 - Der betende Christus am Ölberg und der Engel mit dem Kelch.** Die in der Mauernische am Marktplatz angebrachten Teile einer Gethsemane-Szene sind Abgüsse einer Portalgestaltung an der Bergkirche in Vilsbiburg. Ursprünglich hatte Brenninger diese Szene an der Kirchenmauer am Treppenaufgang angebracht – nicht in Verbindung mit der Bergpredigt. In der fragmentarischen Darstellung zeigt sich der zu seinem Vater flehende Christus eindrücklich in seiner Not. Der Engel fliegt mit dem Kelch auf Jesus zu. Obwohl ihn das Flachrelief zart abbildet, sehen wir in seinem Gesicht zwingende Selbstverständlichkeit und unausweichliche Direktheit. (1)



20



Mahnmal zum Frieden mit Bergpredigt und Christus.

**20 -** Das Thema der **Bergpredigt** gestaltete Georg Brenninger in zahlreichen Variationen. Die erste Darstellung finden wir am Portal der Kirche St. Cäcilia in Germering. Hier hielt sich der Bildhauer genau an den Text, der im Evangelium von Matthäus zu lesen ist. Später abstrahierte Brenninger das Thema immer stärker. Der lehrende Christus in der Mitte ist wie die Jünger zu einem Vorsprung geworden. Der Fokus liegt auf der Menge der Hörenden. (1)

**21 -** Brenninger bezog sich mit der Skulptur **Tobias und Raphael** auf das Buch Tobit im Alten Testament. Tobias suchte für eine äußerst gefährliche Unternehmung einen Reisebegleiter. Auf wunderbare Weise gesellte sich ihm der Engel Raphael zu, der sich erst nach dem Bestehen aller Gefahren zu erkennen gab. Im Alten Testament ist Tobias ein junger Mann, der erbschaftliche Familienangelegenheiten in fernen Gegenden zu regeln hatte. Aufgrund dieser Erzählung ist der Erzengel Raphael zum Schutzengel aller Kinder geworden und Brenninger plazierte die Stele bewusst vor dem Kindergarten. Er stellte hier den Schutzbefohlenen als Kind dar, das in einem Boot einen Fluss zu überqueren hatte. Der Schutzengel steht und geht hinter ihm. Er ist für das Kind nicht sichtbar und behütet es doch vor allen Gefahren. Brenninger wollte, dass sich alle Menschen mit dem jungen Tobias identifizieren und auf den Schutz der Engel vertrauen. (1)



Stele „Tobias und Raphael“ am Kirchplatz vor dem Kinderhaus Sonnenschein.



21

22 - Für den Kirchplatz (bis 1954 Knabenschule, Abriss 1968) schuf Brenninger eine neue Variante der **Bergpredigt** in Kalkstein.



22



Der Vorsprung in-mitten der Bildhau-erarbeit symboli-siert den lehrenden Jesus, der zu den Jüngern und dem Volk spricht.



23

23 - Brenninger gestaltete eine der **Musen** für den Giebel des Nationaltheaters in Lebensgröße in Bronze. Die Mädchenfigur ist statuarisch aufgefasst, zugleich zeigt sie eine weiche, weibliche Modellierung. Brenninger stellte das junge Mädchen hier sowohl realistisch als auch idealisiert dar. Diese Darstellung bildet die Grundlage für „das Niederbayerische Mädchen“ vor der Güterhalle. Brenninger hatte hier die Muse in Richtung des Kubismus abstrahiert. (1)



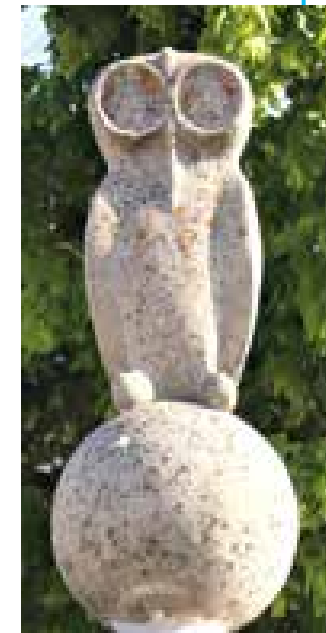
24

Die Aufnahme von ca. 2014 zeigt das Wohnhaus im ursprünglichen Zustand vor der Umgestaltung 2021 sowie den früheren Standort (bis 2020) der Eule gegenüber der Mittelschule.

24 - Im Alter von 28 Jahren erbaute Georg Brenninger 1938 in der 1970 nach ihm benannten **Georg-Brenninger-Straße 11** sein Wohnhaus mit Werkstatt und Atelier. Er lebte dort bis 1947, bis er seinen Wohnsitz nach München verlegte. Aus der während des Zweiten Weltkriegs von Bomben zerstörten Landeshauptstadt flüchteten die befreundeten Künstlerkollegen Raimund Geiger und Franziska Bilek zu Brenninger nach Velden. (3)



Die Initialen am Torbogen an der Schäfflerstraße 18 erinnern an die Vorfahren Brenningers. In den 1930er und 1940er Jahren war hier das Maurergeschäft der Familie Brenninger.



25

25 - Brenninger wählte für seine Arbeit in Bezug zur Schule das Symbol der Weisheit, **die Eule**. In der Gestaltung lehnte er sich an die Eule der Athene an. Die großen Augen nehmen Bezug zur Göttin der Weisheit. Zugleich beherrscht die Weisheit die Erdkugel unter ihren Füßen. (1)

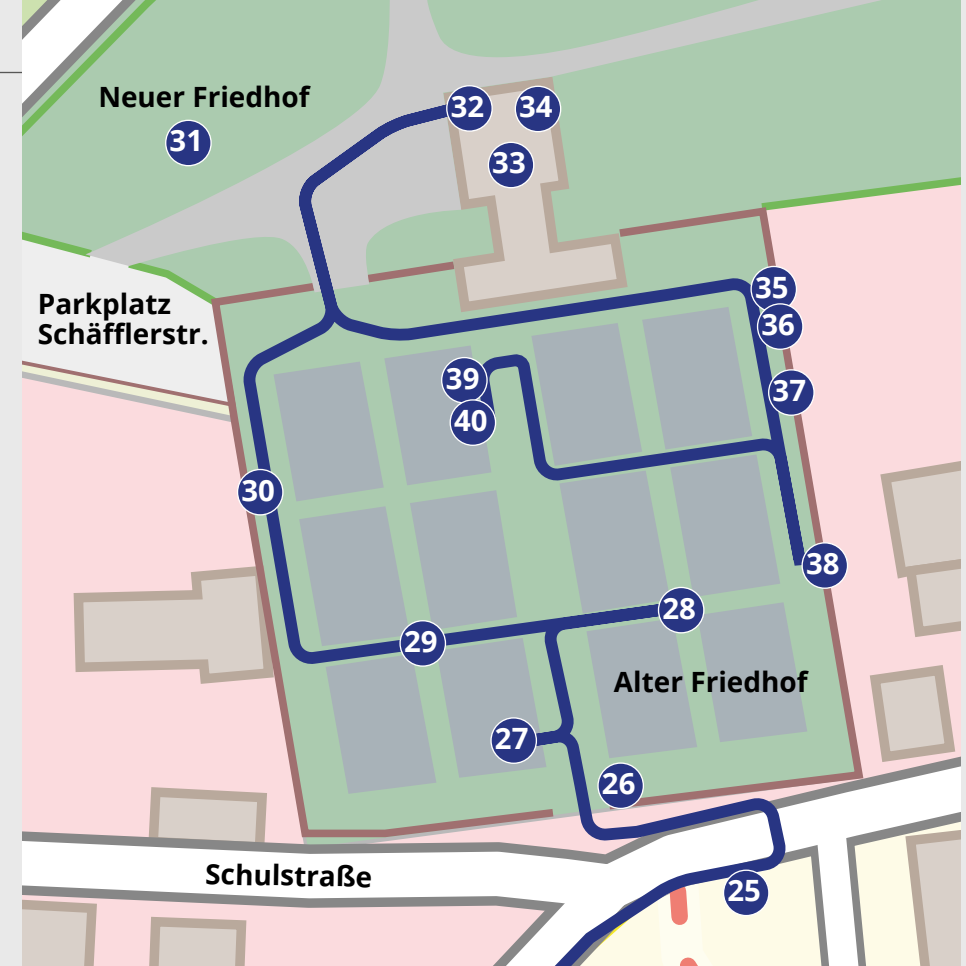
## FRIEDHOF VELDEN

Zeitreise durch das  
Lebenswerk Brenningers



Auf dem Friedhof in Velden sind die ersten Arbeiten Brenningers zu sehen. Er begann sein bildhauerisches Werk mit dem Erstellen von Grabmälern. Hiermit konnte er sich sein Studium verdienen. Wir sehen die unterschiedlichsten Grabsteine, manche überzeugen durch kunstvolle Inschriften, andere durch Reliefgestaltungen.

Es ist anzunehmen, dass Brenninger sich weitgehend nach den Wünschen der Auftraggeber richtete. Das Spektrum reicht vom sterbenden Christus am Kreuz mit oder ohne flankierende Figuren, einer eindrücklichen Darstellung der Caritas bis zu einem Hoffnung spendenden Blumenkorb mit Rosen. (1)



### FRIEDHOF VELDEN

- |                                  |                              |
|----------------------------------|------------------------------|
| 26 - Caritas-Darstellung         | 33 - Kreuzigungsgruppe       |
| 27 - Grabstein Holzner           | 34 - Modell Altarwand        |
| 28 - Werden und Vergehen I       | 35 - Grabstein Merkel        |
| 29 - Werden und Vergehen II      | 36 - Grabstein Strohmeier    |
| 30 - Grabstein Orelli/Oberhauser | 37 - Grabstein Wimmer/Thaler |
| 31 - Neuer Friedhof              | 38 - Grabstein Thaler        |
| 32 - Aussegnungshalle            | 39 - Grabstein Kohl          |
|                                  | 40 - Ehrengrab Brenninger    |



26 - Die **Caritas-Darstellung** an der Innenseite der Friedhofsmauer seitlich des Haupteingangs, als Sinnbild der Nächstenliebe und Wohltätigkeit, Zement-Hochrelief, 1938/39.



27 - Grabstein der Familie Holzner, 1936, Schriftgestaltung mit brennender Öllampe als Zeichen für das Ewige Licht.

30 - Grabstein der Familien Orelli und Oberhauser, 1936, Zementguß, Maria mit Jesusknaben.



28/29 - **Brunnenfiguren „Werden und Vergehen“**. Brenninger nahm die Gefühle der Friedhofsbesucher in der Gestalt der trauernden alten Frau auf. Er zeigte, dass sie sich mit dem Tod auseinandersetzt. In der Figur der jungen Mutter, die herzlich mit ihrem Kind spielt, gab er den Trauernden die Hoffnung, dass das Leben weiter geht. 1937/38.





32



33



Aufbahrungsplatz

**31/32** - Georg Brenninger gestaltete die Anlage des **Waldfriedhofs (31)** sowie die **Architektur der neuen Aussegnungshalle (32)**. Mit dem überstehenden Walmdach und den umgebenden Pfeilern hat der Bildhauer eine beeindruckende und zugleich zweckmäßige Anlage geschaffen. Einerseits nahm er hier altehrwürdige Vorbilder auf, andererseits wirkt die Aussegnungshalle durch die kubische Auffas-

sung und die großzügigen Fenster zeitlos modern. Im Inneren ist über dem Aufbahrungsplatz eine **Kreuzigungsgruppe (33)** angebracht. Brenninger zeigte hier neben dem leidenden Christus die in sich gekehrte Mutter Gottes, dem Schmerz ergeben. Auf der anderen Seite kommuniziert Johannes sichtbar mit dem Gekreuzigten. Der Jünger scheint hier die letzten Worte unseres Herrn zu empfangen. (1)



34

Modell der Altarwand.

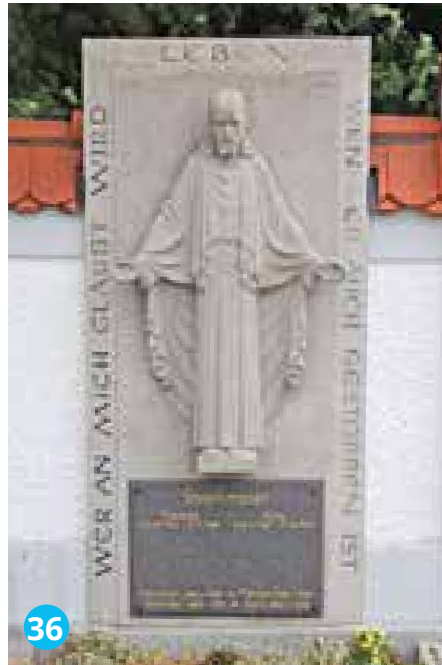
**34** - Ebenfalls in der Aussegnungshalle befindet sich ein **Modell der Söckinger Altarwand**. Die Altarwand in der Pfarrkirche St. Ulrich in Söcking bei Starnberg zählt zweifellos zu den beeindruckendsten Werken Brenningers. Zwischen 1956 und 1958 schuf der Veldener Bildhauer die 13 Meter hohe freistehende Reliefwand. Die Altarwand aus Huglfinger Tuffstein mit 32 Textzeilen in einer Breite von sechs Metern zeigt in eindrucksvoller Weise den Beginn des Johannes-Evangeliums. Ähnlich der Textgestaltung von mittelalterlichen Handschriften integriert die Darstellung vier Reliefs: Christus mit dem Buch des Lebens, Jesus auf dem Esel beim Einzug in Jerusalem, Jesus auf dem See Genesareth mit den Jüngern in einem Boot sowie den taufenden Johannes. Das 1956 erstellte Modell aus Zementguss fand in der Aussegnungshalle am Waldfriedhof in Velden einen würdigen Ort. (1)



13 Meter hohe Altarwand in der Pfarrkirche St. Ulrich in Söcking am Starnberger See.



35



36



37



A



38



B



39

35 - Grabstein Familie Merkel, 1933, Zementguß, Maria und Johannes unter Jesus am Kreuz, der sein Haupt zu Maria neigt.  
 36 - Grabstein Familie Strohmeier, 1933, Zementguß, Darstellung des Auferstehens mit ausgebreiteten Händen.  
 37 - Grabstein Familien Wimmer/Thaler, 1932, Zementguß, mit Rosen gefüllten Schale.  
 A - Grabstein Emilie und Georg Deigendesch, 1945, Kalksandstein, der lehrende Christus vor sechs Jüngern (bis Juni 2021 am Friedhof).

38 - Grabstein Malermeister Ernst Thaler, 1932, Zementguß, mit Ölweigen durchzogene Lyra.  
 B - Grabtafel der Familie Pfanzelt, bis 2005 an der Mauer seitlich rechts der Aussegnungshalle, 1936, Granit, Wandtafel mit umlaufender Fraktur.  
 39 - Grabstein Familie Kohl, 1933, Zementguß, Trauernde Frau bringt mit Öllampe Licht an das Grab eines Verstorbenen.



## EHRENGRAB PROF. GEORG BRENNINGER

Eine der späten Arbeiten Brenningers ziert sein Grab

Anlass für diese Darstellung des Betenden Mönchs war 1975 eine Ausschreibung für eine Skulptur vor der Kirche in St. Wolfgang bei Dorfen. Der Hl. Wolfgang sollte als Bischof dargestellt werden. Brenninger stellte ein Modell des sitzenden Bischofs mit Mantel und Mitra vor.

Später arbeitete der Bildhauer an dieser Figur weiter. Das Repräsentative trat immer mehr in den Hintergrund und Brenninger stellte das meditative Gebet stärker in den Vordergrund. Aus einem Kirchenfürsten wurde ein Mönch, der sich auf das Wesentliche konzentriert – sein Gebet. Dies wählte Brenninger schließlich auch als Titel der Figur.

Die Reduktion findet nicht allein auf der geistigen Ebene statt. Brenninger abstrahierte die Figur im Sinne des Kubismus, so wie es seiner späten Werkphase entsprach.

Die lebensgroße Figur des **Betenden** beeindruckt durch ihre Schlichtheit und ihre Innigkeit. Der Betrachter wird zur Meditation angeregt.

Der Mönch soll für ihn und seine ganze Familie, wie sie auf dem Bronzsockel in zeitloser Kapitalis-Schrift verewigt ist, beten. Die eindrucksvolle

Darstellung beherrscht die gesamte Grabgestaltung. Brenninger wollte ursprünglich auf blühende Pflanzen verzichten und die Fläche mit schlichtem Gras bepflanzen. (1)



*Der Christus am Kreuz war bis in die 1960er Jahre am Elterngrab Brenningers. Der weitere Verbleib des Kreuzes ist nicht bekannt.*

## WOHNSIEDLUNG „VELDEN SÜD“

### Bebauungsplan mit einzigartigen versetzten Pultdächern



Die Luftbildaufnahme von ca. 1979 zeigt die Siedlung Velden-Süd mit 27 von später 65 Wohnhäusern.

An der Planung der zweiten Siedlung im Ortsbereich „Velden Süd“ war Prof. Georg Brenninger als Ideengeber maßgeblich beteiligt. Nach der in den 1960er bebauten „Krankenhaus-siedlung“ war das 1973 für 65 Grundstücke ausgewiesene Baugebiet „Velden Süd, Teil A“ eine bei jungen Familien lang ersehnte Möglichkeit, ein Eigenheim zu bauen. Bereits unter Bürgermeister Johann Reiter wurden die Grundlagen geschaffen. Auch für Brenninger bedeutete der Planungsauftrag eine gänzlich neue Erfahrung und letztlich war es Bürgermeister Josef Kerscher vorbehalten die teils exzentrischen Anschauungen

Brenningers im Gemeinderat zu vertreten. Zu den von Brenninger vorgeschlagenen kubusförmigen Baukörpern und der Anordnungen der Häuser gab es lange Beratungen im Gemeinderat, wobei besonders die Flachdächer und die umlaufende Abmauerung als Dachgarten strittig waren. Als einzige ergänzende Farbe zum Weiß oder Grau des Mauerwerks sollten Fensterstöcke, Türen, Garagentore und alles weitere ausschließlich in Schwarz erlaubt sein. Anstatt von Gartenzäunen schlug der Bildhauerprofessor zwei Meter hohe verputzte und weiß gestrichene Ziegelmauern im orientalischen Stil vor, die zur Straßenseite hin geöffnet sind.



Prof. Georg Brenninger (re.) bei der Vorstellung des Modells zur Siedlung „Velden Süd Teil A“ mit seinem Planungsteam.

Der Gemeinderat wollte diesen Weg nicht mitgehen und forderte übliche Satteldächer. Brenninger hingegen wollte von seiner Idee nicht abrücken, und so entstand als Kompromiss die bis dahin einzigartige Dachform mit den versetzten Pultdächern. Für Gartenzäune waren ausschließlich waagrechte schwarze Bretterzäune erlaubt. Dies sorgte bei den potenziellen Bauherren für Verärgerung und Zeitverzug, wurde jedoch hingenommen, da die Grundstücke der Siedlung „Velden Süd“ die einzige Alternative für den Bau eines Eigenheims bedeuteten.

Die Anschauungen und Regeln wurden mit der fortschreitenden Bebauung der Siedlung immer mehr aufgeweicht. Drohten anfänglich wegen einer nicht-schwarzen Hauseingangstür noch empfindliche Strafen, konnten die Bauherren in den folgenden Jahren doch die eine oder andere Abweichung wie ein übliches Satteldach für die Garage erreichen. Heute erinnert der Siedlungsteil „Velden-Süd, Teil A“ mit den abgesetzten Pultdächern an den damaligen Entscheidungs- und Zeitgeist. (3)



Die vorgegebenen Dachformen erforderten bei den Bauherren und Planern viel Toleranz.



Bürgermeister Johann Reiter (re.) bei der Beratung zum Umfang des neuen Baugebiets, ca. 1970.



# HEIMATSOHN UND KÜNSTLERFÜRST

## Bildband zum Lebenswerk Brenningers

Zum 100. Geburtstag des Bildhauers Prof. Georg Brenninger hatten Dr. Beate Pohlus und Stefan Schütze die bebilderte Broschüre „Bildhauer Georg Brenninger – Heimatsohn und Künstlerfürst“ herausgegeben. Der mit über 70 Aufnahmen reich versehene Bildband markiert auf 54 Seiten die wichtigsten Stationen des Künstlers und seines Lebenswerkes. Die Textbeiträge stammen von Dr. Beate Pohlus, die 2009 erfolgreich eine Doktorarbeit über Prof. Georg Brenninger an der Ludwig-Maximilians-Universität München geschrieben hat. Der Bildband befasst sich mit den Kunstwerken in München, Velden, Thannhausen, Vilsbiburg, Bonbruck, Söcking, Germering und Kundl in Tirol. Die künstlerischen Phasen, Brunnen-Gestaltungen, Archi-

tektur und die Münchener Bildhauerschule werden ebenso beschrieben wie das „Brenninger-Jahr 2009“ in der Heimatgemeinde Velden. Die einleitenden Worte von Bundesminister a. D. Dr. Theo Waigel lassen persönliche Erinnerungen an den Freund Georg Brenninger aufleben.

*Erhältlich in der Buchhandlung „Buch am Markt“, Marktplatz 33, 84149 Velden, Tel. 08742 2031, [info@buchammarkt.de](mailto:info@buchammarkt.de)*



# www.georg-brenninger.de

Werkverzeichnis, Vita, Literatur u. v. m.

Unter [www.georg-brenninger.de](http://www.georg-brenninger.de) zeigt die Margarete-Ammon-Stiftung eine eindrucksvolle Sammlung von Bildern und Daten zu den Kunstwerken Brenningers sowie ein vollständiges Werkverzeichnis mit 256 Einträgen.

Geordnet nach Art der Werke unter Frühwerke, abstrahierte Werke, Mengenplastik, monumentale Werke, Brunnen, Architektur und Spätwerke sowie nach Standorten zusammengestellt (München, Velden, Thannhausen, Bonbruck, Vilsbiburg und weitere) überrascht der Internetauftritt mit aussagekräftigen Aufnahmen und Informationen.

Texte zu den Themen: der Bildhauer, der Lehrer, der Architekt und der Mensch geben einen tiefen Einblick in den Lebensweg und die künstlerische Entwicklung Brenningers. Eine Auflistung von Ehrungen und Auszeichnungen sowie eine Übersicht zu den literarischen Werken Brenningers runden den informativen Internetauftritt ab.



# BRENNINGER-WEG IN WEB & APP

[www.markt-velden.de/brenninger](http://www.markt-velden.de/brenninger)



Den in der Broschüre beschriebenen Brenninger-Weg finden Sie auch im Touren-Portal [www.outdooractive.com](http://www.outdooractive.com). Mit einer kostenlosen funktionellen App für Android und iOS kann der Weg mit wenigen Klicks am Handy navigiert werden.

Auf [www.markt-velden.de/brenninger](http://www.markt-velden.de/brenninger) oder auf [www.outdooractive.com](http://www.outdooractive.com), über die Suchfunktion mit dem Namen „Brenninger-Weg“ sowie über den obigen QR-Code finden Sie zur digitalen Wegführung. Der Zugriff ist von verschiedenen Endgeräten möglich. So kann der Weg bequem im Vorfeld am PC geplant, ausgedruckt und heruntergeladen werden. Mit



einer kostenlosen App kann der Weg im Online-Betrieb navigiert werden. Bedenken Sie, dass der Akku mit dem aktivierten GPS-Modul stark beansprucht wird - bei längeren Touren empfiehlt sich eine Powerbank.



Bei einer Pro-Mitgliedschaft kann die digitale Wegführung auch im Offline-Modus navigiert werden. Damit stehen für elektronische Endgeräte optimiertes Kartenmaterial und viele weitere nützliche Features zur Verfügung.



1



2



4



5



3

**Aus den Bildarchiven:**

1 / Jugendbild Brenningers, ca. 1925.

2 / Brenninger arbeitet am Gipsmodell des Apolls, ca. 1968.

3 / Brenninger im Professorenatelier in der Kunstakademie, im Hintergrund Gethsemane-Tafel (später teilweise in Velden am Mahnmahl zum Frieden), ca. 1955.

4 / Brenninger im Garten seines Atelier- und Wohnhauses in der Georgenstraße in München bei der Klassenbesprechung. Im Hintergrund der Felsenbrunnen, später in Fulda am Stadtplatz.

5 / Brenninger mit dem Modell des Tränenden Baums, später Brunnen im Sophie-Scholl-Gymnasium in München.

6 / Bildhauerarbeit an der Altarwand für die Pfarrkirchen in Söcking.

7 / Brenninger im Professorenatelier an der Kunstakademie. Im Hintergrund das Modell für das Portal der Pfarrkirche St. Cäcilie in Germering.

8 / Bürgermeister Josef Kerscher überreicht Prof. Brenninger die Ehrenbürgerwürde bei der 1200-Jahr-Feier des Marktes Velden.



6



7



8

# Herzlichen Dank

Die „Aktiven Bürger Velden“ bedanken sich herzlich bei der **Margarete-Ammon-Stiftung** sowie bei der **Lokalen Aktionsgruppe Landkreis Landshut e.V.** im Rahmen des LEADER-Projekts „Unterstützung Bürgerengagement 2.0“ für die großzügige Förderung des Projekts Brenninger-Weg in Velden.

Mit Unterstützung der Margarete-Ammon-Stiftung sowie der Leader-Aktionsgruppe konnten diese **Broschüre**, sechs **Informationstafeln** am Vilstalradweg, am Marktplatz, am Friedhof, am Aktivplatz, am Volkfestplatz und am Kneipp-Becken, die Ausschilderung mit **Richtungshinweisen** und die **Online-Darstellung** finanziert werden.



[www.margarete-ammon-stiftung.de](http://www.margarete-ammon-stiftung.de)



[www.region.landshut.de/leader](http://www.region.landshut.de/leader)



## ANFAHRT

**Von B388:** Am Kreisel an der B388 im Ortsteil Kleinvelden Ausfahrt nach Velden, nach der Vils-Brücke rechts auf die Vilsstraße. Kurz nach der Abzweigung der Bahnhofstraße rechts zum Parkplatz hinter dem früheren Bahnhofsgebäude.

**Von Velden:** Vom Ortszentrum über die Jahnstraße und Bahnhofstraße die Vilsstraße überqueren zum Parkplatz hinter dem Bahnhofsgebäude.

# Impressum

- Herausgeber:** Aktive Bürger Velden e.V.  
Vorsitzende Diana Reichvilser, Marktplatz 54, 84149 Velden  
[www.aktivebuergervelden.com](http://www.aktivebuergervelden.com)
- Erstauflage:** September 2021, 500 Broschüren;
- Textquellen:** (1): Bildband „Künstlerfürst und Heimatsohn“, 2009, STS-Verlag, (2): [www.georg-brenninger.de](http://www.georg-brenninger.de), (3): Stefan Schütze;
- Bildquellen:** Archiv Margarete Ammon: S. 4, S. 5, S. 6 u., S. 7 2x, S. 38 3x, S. 40/41 Nr. 2-7, S. 44;  
Josef Kerscher: S. 15 o., S. 19 3x, S. 34 u., S. 35 o.;  
Konrad Straßer: S. 33;  
Archiv Markt Velden: S. 34 o., S. 41 Nr. 8;  
Heimatmuseum Vilsbiburg: S. 40 Nr. 1;  
Joseph Schuster: S. 23 o. l.;  
Stefan Schütze: Titelbild, S. 2/3, S. 6 o., S. 8, S. 9, S. 10 3x, S. 11, S. 12 3x, S. 13 2x, S. 14, S. 15 u., S. 16 4x, S. 17 3x, S. 18 3x, S. 19 u., S. 20 4x, S. 21 2x, S. 22 3x, S. 23 3x, S. 24, S. 26 4x, S. 27, S. 28 3x, S. 29 2x, S. 30 4x, S. 31 3x, S. 32, S. 35 3x u., S. 36 2x, S. 37 8x;  
Adobe.stock: S. 13 o.l. richard pidgley/EyeEm@adobestock, S. 39 o. guteksk7@adobestock, S. 39 u. Maridav@adobestock;
- Kartografie:** Openstreetmap-Mitwirkende: S. 8/9, S. 25, S. 42;
- Layout:** motivmedia Verlag, Georg-Brenninger-Str. 22, 84149 Velden, [verlag@motivmedia.de](mailto:verlag@motivmedia.de), [www.motivmedia-verlag.de](http://www.motivmedia-verlag.de)
- Projektleitung:** Stefan Schütze
- Kostenfreie Bestellung:** Markt Velden, Bahnhofstr. 42, 84149 Velden  
[info@vg-velden.de](mailto:info@vg-velden.de), Tel. 08742 288-22
- Download:** [www.markt-velden.de/brenninger](http://www.markt-velden.de/brenninger)

In Anerkennung seiner jahrzehntelangen  
Heimatspflege ist die Broschüre dem  
Brenninger-Freund Joseph Schuster gewidmet.

